
Die Verfassung (Gremienstruktur) an dem RBZ ECKENER-SCHULE

- 0.1 Vorbemerkungen
- 0.2 Die Organisation der pädagogischen Arbeit
 - 1 Die Pädagogische Konferenz
 - 2 Die Schulleitung
 - 3 Das Koordinierungsteam
 - 4 Die Bildungsgangsleitung
 - 5 Die Bildungsgangskonferenz
 - 6 Das Team
 - 6.1 Die Teamkonferenz
 - 6.2 Das Lernfeldgespräch

Fassung vom 16.08.2005

Stand 30.10.2009

0.1 Allgemeine Vorbemerkungen

Die Organisation der Gremien in dem RBZ ECKENER SCHULE dient der Qualitätssteigerung von Unterricht. Dazu gehört, dass alle Maßnahmen dazu geeignet sein müssen, die unterrichtliche Versorgung der Schüler/innen zu sichern und zu optimieren.

Im Zentrum der Organisation steht die Stärkung der Teams – bestehend aus Schüler/innen, Lehrer/innen sowie ggf. Vertreter/innen der Eltern, der Wirtschaft, bzw. Verbände, deren Aufgabe es ist, den Unterricht für die einzelnen Bildungsgänge zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Organisation der Bildungsgangskonferenz, der Teambildung sowie der Teamkonferenz wird in den Bildungsgängen aufgrund der besonderen Anforderungen und Strukturen geregelt. Im Sinne des Leitgedankens unseres Schulprogramms „Vielfalt ist unsere Stärke“ werden unterschiedliche Ansätze in den Bildungsgängen favorisiert. Dies betrifft im Wesentlichen:

- die Zusammensetzung der Bildungsgangskonferenz,
- Wahl der Leitung der Bildungsgangskonferenz,
- Anzahl der Sitzungen pro Jahr,
- die Verfahren der Teambildung,
- die Arbeit im Team.

Zu den Konferenzen können auf allen Ebenen alle Kolleginnen und Kollegen auf Antrag zugelassen werden.

Die Konferenzen haben die Möglichkeit sich eine Geschäftsordnung zu geben.

0.2 Die Organisation der pädagogischen Arbeit

Leitlinie für die Planung, Organisation und Evaluation des RBZ als Unternehmen ist das Schulprogramm.

Die Umsetzung des Schulprogramms erfolgt unter pädagogischen und organisatorischen Zielsetzungen. Zentrale pädagogische Zielsetzung ist die Verwirklichung des individuellen Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt.

Dabei ist die Durchlässigkeit der Bildungsgänge abzustimmen und zu sichern.

In diesem Zusammenhang dient das gesamte Prüfungs- und Verordnungswesen lediglich der formalen Feststellung des Bildungsstandes und gibt dafür einen justiziablen Rahmen.

Die organisatorische Struktur an der Schule fußt auf dem Teamkonzept. Die pädagogischen Teamkonzepte (PTK) geben diesem Rahmen Leben und Inhalt und bilden die Basis der Arbeit am RBZ ECKENER SCHULE.

In jedem Team wird ein PTK erstellt. Mitglieder des Teams können sein: Schüler, Eltern, Ausbilder, Erzieher, zugeordnete Lehrkräfte, Lehrer in Ausbildung u.a.m.

Mehrere Teams verwandter Berufe bzw. Schularten sind in Bildungsgängen zusammengefasst.

Die Schüler eines Bildungsganges erfahren bei definierten Eingangsvoraussetzungen einen individuellen Bildungsverlauf und streben ein definiertes Bildungsziel an.

Die Leitung eines oder mehrerer Bildungsgänge ist mit einer Funktionsstelle verknüpft. Inhaber der Funktionsstellen sind Mitglied des Koordinierungsteams und übernehmen teilweise Schulleitungsaufgaben.

1 Die Pädagogische Konferenz

Die Pädagogische Konferenz ist das oberste Beschlussgremium an der Schule und verantwortlich für die Schulentwicklung.

Aufgaben:

1. Die Pädagogische Konferenz berät und beschließt über die im jeweils gültigen Schulgesetz (SchulG) dem obersten Beschlussgremium zugewiesenen Aufgaben,
2. darüber hinaus beschließt sie die Grundsätze des Vertragswesens an der Schule.

Die **Mitglieder** werden durch die für sie zuständigen Gremien gewählt.

Mitglieder sind:

- Mitarbeiter/innen der Schule aus dem pädagogischen und nichtpädagogischen Arbeitsbereich (7 +1)
- Schulleitung (1)
- Vertreter der Schüler/innen (2)
- Elternvertreter (3)
- Ausbildungs- und Maßnahmenvertreter/innen (je ein/e Ausbildungsvertreter/in aus den Bereichen der HWK und der IHK sowie ein/e Maßnahmenvertreter/in) (3)

Anzahl der Sitzungen:

- 4 - 6 im Jahr

2 Die Schulleitung

Das RBZ wird von der Schulleitung geführt und nach außen und innen vertreten.

Der/die Schulleiter/in

- trägt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit und die Verwaltung der Schule gemäß der gesetzlichen Vorgaben und vertritt die Schule nach außen,
- sorgt dafür, dass die Lehrkräfte in allen Fragen des Unterrichts und der Erziehung in den Teams zusammenwirken,
- konzentriert sich auf die strategische Führung der Schule,
- ist für die Evaluation verantwortlich und führt das Controlling durch.

Der/die stellvertretende Schulleiter/in

- vertritt die/den SL in allen Belangen,
- ist zuständig für die Organisation der Schule und damit Ansprechpartner der Bildungsgangleiter

Gemäß Delegationserlass werden Schulleitungsaufgaben auf die Bildungsgangleitungen übertragen.

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt ihre Aufgaben gemäß Erlasslage wahr.

3 Das Koordinierungsteam

Das Koordinierungsteam trifft Entscheidungshilfen für das Management von strategischen Zielen und operativen Maßnahmen am RBZ.

Mitglieder:

- Bildungsgangleiter/in
- Ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/in
- Vertreter des örtlichen Personalrates
- Gleichstellungsbeauftragte
- 1. und 2. Stellv. Schulleiter/in
- Schulleiter/in

Anzahl der Sitzungen:

Das Koordinierungsteam tagt wöchentlich und informiert das Kollegium regelmäßig.

4 Die Bildungsgangleitung

Die Bildungsgangleitungen (BGL) haben die Interessen und Bedürfnisse ihrer Bildungsgänge nach innen und nach außen zu vertreten und im Auftrag der Schulleitung die gemeinsamen Beschlüsse des Koordinierungsteams umzusetzen. Die BGL richtet ein Team zur Durchführung ihrer organisatorischen Arbeit ein. Dieses Team plant und sichert die Unterrichtsversorgung, überwacht die Haushaltsabwicklung, sorgt für die Bereitstellung der kompletten Schülerdaten in WinSchool u.a.m.

Die/der Bildungsgangleiter/in

- unterstützt, berät und fördert die individuelle Mitarbeit der Lehrkräfte im Bildungsgang,
- gewährleistet die Kommunikation durch regelmäßigen Informationsaustausch,
- erarbeitet gemeinsam mit den Teams den Rahmen für pädagogische Konzepte und stimmt diese im Koordinierungsteam ab,
- ist beratendes Mitglied im Auswahlgremium für die Zulassung pädagogischer Konzepte,
- unterstützt die Teams bei der Erarbeitung, Anpassung und Realisierung ihrer pädagogischen Konzepte (PTK) und erstellt mit ihnen daraus Zielvereinbarungen¹,
- fördert, begleitet und evaluiert die Umsetzung der Ziele im Sinne eines bildungsökonomischen Controllings,
- fördert die vertrauensvolle und verbindliche Zusammenarbeit und moderiert die Lösung von Konflikten,
- sorgt für die Durchführung der erforderlichen Konferenzen und Prüfungen,
- entwickelt in Zusammenarbeit mit den Bildungsgangskonferenzen strategisch sinnvolle Änderungen bzw. Ergänzungen von Bildungsangeboten.

¹ Zielvereinbarungen unterliegen dem Kontraktmanagement und basieren auf den PTK.

5 Die Bildungsgangskonferenz

Die Bildungsgangskonferenz wird durch das Koordinierungsteam eingesetzt. In der Bildungsgangskonferenz werden Entscheidungen für die Gestaltung des Bildungsganges getroffen.

Verantwortlich für die Beschlüsse der Bildungsgangskonferenz im Sinne des Schulgesetzes ist die/der Bildungsleiter/in.

Aufgaben:

Die Bildungsgangskonferenz berät und beschließt über:

- Umsetzung und Koordinierung fachdidaktischer und -methodischer Grundsätze im Bildungsgang,
- ein abgestimmtes Vorgehen in Erziehungsfragen,
- Grundsätze der Zusammenarbeit von Teams,
- Empfehlungen an die Teamkonferenzen und an die Teamtreffen,
- Angelegenheiten der Fortbildung der Lehrkräfte,
- teamübergreifende Bestellung von Lehr- und Lernmitteln,
- sowie gemeinsame Anschaffungen,
- Anträge an die Schulversammlung und das Koordinierungsteam.

Mitglieder:

- Teamsprecher/innen und/oder Sprecher/innen der Bildungsgänge, die der Bildungsgangsleitung zugeordnet sind,
- Bildungsgangsleitung.

Vorsitz:

- Den Vorsitz hat die Bildungsgangsleitung.
- Mit ihrem Einverständnis kann die Konferenzleitung von den Mitgliedern gewählt werden.

Anzahl der Sitzungen:

- nach Bedarf, mindestens jedoch zwei im Jahr

6 Das Team

In einem Team finden sich Lehrkräfte, Schüler/innen und / oder ggf. Vertretungen der Ausbildungsbetriebe, Maßnahmeträger, Eltern sowie anderer Partner (biat, HWK, IHK usw.) zusammen, um ein pädagogisches Teamkonzept im Rahmen eines Bildungsgangs zu erarbeiten.

Das Team wählt sich eine Teamsprecherin oder einen Teamsprecher.

Es trifft sich in Teamkonferenzen (siehe dort), um alle erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes zu koordinieren und zu überprüfen. Geeignete Informationswege und Dokumentationsmedien sind festzulegen.

Aus Gründen der individuellen Belastbarkeit entscheiden die Mitglieder selber über die Anzahl der Teams, in denen sie regelmäßig aktiv mitarbeiten.

Die Teammitglieder haben

- die Pflicht, sich über alle Belange der betreuten Schüler/innen zu informieren,
- einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Partnern innerhalb und außerhalb des RBZ durchzuführen,
- vereinbarte Informationswege einzuhalten,
- didaktisch-methodischen Planungen für die einzelnen Schüler/innen sowie für die Lerngruppe durchzuführen (einschließlich Leistungsmessung und Beurteilung),
- im Rahmen der Budgetierung zur Verfügung gestellte Haushaltsmittel zielgerichtet einzusetzen und ihren Einsatz zu verantworten,
- die Verwendung der dem Team zur Verfügung gestellten Lehrerstunden sowie den Einsatz und die Zuständigkeit der Lehrer/innen zu planen und zu verantworten,
- für die regelmäßige Abstimmung inhaltlicher und pädagogischer Fragestellungen – auch mit anderen Teams zu sorgen (Bildungsgangskonferenz , Pädagogische Konferenz),
- kontinuierliche Verbesserung der Qualität von Unterricht und Evaluation,
- Lernfeldgespräche zu führen, soweit diese durch die Lehrpläne vorgegeben oder durch die Bildungsgangskonferenz beschlossen sind.

6.1 Die Teamkonferenz

Aufgaben:

Die Teamkonferenz koordiniert und überprüft die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der Lehrpläne, der Standards, der pädagogischen Teamkonzepte (PTK) und der Lernfeldgespräche (siehe dort).

Wird die Teamkonferenz als Klassen-, Zeugnis- oder Versetzungs- oder Prüfungskonferenz geführt, sind die entsprechenden Vorgaben des SchulG bzw. die geltenden Prüfungsordnungen maßgebend.

Mitglieder:

Alle Mitglieder des Teams (siehe dort)
Der/die Vorsitzende wird von den Teammitgliedern gewählt.

Anzahl der Sitzungen:

bei Bedarf

6.2 Lernfeldgespräche

In den Lernfeldgesprächen planen Auszubildende, Ausbilder/innen und Lehrkräfte gemeinsam die Umsetzung von Bildungsinhalten in Form konkreter Aufgabenstellungen und Handlungsabläufe. Gemeinsam werden berufsbildende sowie pädagogische Zielvereinbarungen getroffen, die relevante Aspekte der allgemeinen und beruflichen Bildung beinhalten und schriftlich zu fixieren sind. Die Lernfeldgespräche finden regelmäßig und zeitnah statt.

Die Teilnehmer/innen der Lernfeldgespräche:

- gestalten den Rahmen gemeinsamer Arbeit und unterstützen sich gegenseitig,
- planen die zeitliche und inhaltliche Umsetzung,
- diskutieren, wie die Projekte didaktisch-methodisch umgesetzt werden,
- klären und formulieren die pädagogischen Aufgaben gemeinsam,
- stellen Ergebnisse in Lernfeldern vor und präsentieren bei Bedarf öffentlich,
- geben gegenseitige Rückmeldung (Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern, Ausbilder) über den zeitlichen und inhaltlichen Projektverlauf,
- vereinbaren Kriterien zur Leistungsmessung in den Lernfeldern.

Beispiele zu den Aufgaben siehe Anhang 1

Lernfeldgespräche in Vollzeit-Bildungsgängen

Sind Lernfelder in diesen Bildungsgängen vorgesehen, so sind die Aussagen des vorhergehenden Absatzes analog anzuwenden.

Anhang 1

Die Teilnehmer/innen der Lernfeldgespräche:

- gestalten den Rahmen gemeinsamer Arbeit und unterstützen sich gegenseitig,
 - z.B. klären sie, welche Lernbereiche integriert werden,
 - z.B. setzen sie sich mit Partnern von außerhalb in Verbindung,
- planen die zeitliche und inhaltliche Umsetzung,
 - z.B. Integrieren praktischer Teilaufgaben aus dem betrieblichen Alltag in den Unterricht,
- diskutieren, wie die Projekte didaktisch-methodisch umgesetzt werden,
 - z.B. Bearbeitung eines Kundenauftrages,
- klären und formulieren die pädagogischen Aufgaben gemeinsam,
 - z.B. Möglichkeiten der individuellen Förderung mit Zielvereinbarungen,
 - z.B. Bereitstellen von Instrumenten für die Gruppenbildung, -arbeit,
- stellen Ergebnisse in Lernfeldern vor und präsentieren bei Bedarf öffentlich,
 - z.B. Schüler/innen erstellen ein Produkt und präsentieren dieses in der Schule oder außerhalb,
 - z.B. werden Ausstellungen in der Schule und an anderen Orten vorbereitet.